



Dokumentation A- und B-Zweig-Klausur 21.+22.03.2025

Der Schulneubau „Am Hartweg“ und die Überlegungen, wie Lernen in den neuen Räumlichkeiten gelingen kann, sowie die Ergebnisse der Evaluierungsphase im C-Zweig waren bei LuL und Eltern des A- und B-Zweiges Anstoß um Möglichkeiten zu suchen, das Lernen (heute – morgen – übermorgen) zu beleuchten. Hieraus entstand die Idee zur Durchführung einer A- und B-Zweigklausur mit folgendem Arbeitsthema: **„Gerne zur Schule gehen/ erfolgreicher Schulabschluss - Was haben wir? Was machen wir? Was brauchen wir?“**

Dazu gab es am 26.08.2024 ein erstes Treffen mit LuL, Eltern und SuS aus beiden Zweigen mit folgendem Ergebnis:

- **Es wurden die Erwartungshaltungen der Anwesenden an die Klausur grob skizziert:**
Was und wie wollen wir lernen? Was tun wir schon? Was müssen wir verbessern? Wie können/ wollen wir uns weiterentwickeln? Wie können/ müssen wir das Lernen in den Häusern organisieren/ Was ist das Beste für unsere Kinder? Gemeinsames Entwickeln/ Erarbeiten/ Beteiligung an schulischen Prozessen und Entscheidungen/ Partizipation. Demokratische Strukturen nutzen/ beleben. Warum sind wir zufrieden?
- **Es wurde das weitere Vorgehen für die Planung einer solchen Klausur abgestimmt:**
Unter anderem Terminvorschläge für die Klausur / Anfrage an Schulleitung / B-Zweig stärker mit einbeziehen / SchülerInnen zur Teilnahme animieren / Argumente in Schüler-, Lehrer- und Elternschaft sammeln

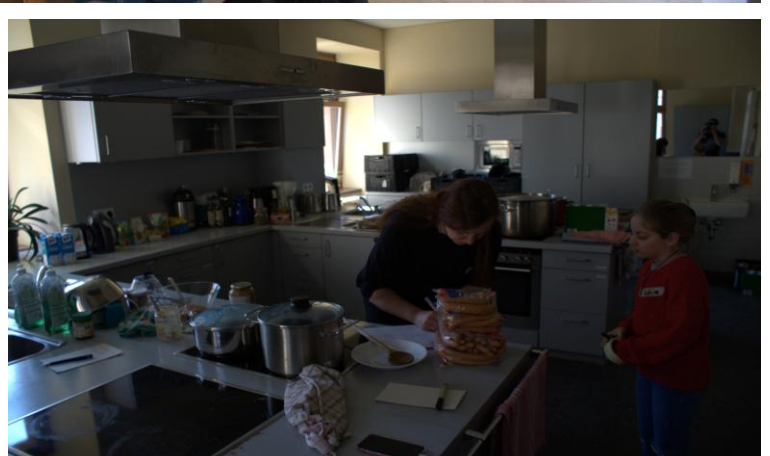
Danach fanden monatlich, im letzten Monat vor der Klausur, wöchentlich, Treffen statt, in denen folgenden Themen besprochen wurden:

Form der Klausur, Ort, Art der Einladung und die Moderation:

- Ort: Aula und Klassenräume Sophie, Innenstadtcampus
- Moderation extern oder aus Elternschaft, es wurde ein Elternteil aus dem A-Zweig für die Moderation gewonnen
- alle LuL + SuS + Hort + Eltern aus A- und B-Zweig werden eingeladen
- es erfolgen vorab Abfragen zur Teilnahme und zur Verpflegung
- Förderverein wurde bezüglich Übernahme der Moderationskosten und Verpflegung angefragt, beides wurde vom Verein bestätigt, wobei die Gelder für die Moderation nicht genutzt werden mussten
- Festlegung der Zeitschiene für den Ablauf, es wurde ein Ablaufplan erstellt
- Erstellung Flyer „Save the Date“ und „Einladung zur Klausur“ durch SuS aus der Oberstufe
- Themenfindung über Open-Space, als digitale Umfrage an LuL, EuE, SuS und Eltern, anschließende Auswertung der Antworten und daraus Themenfindung für Workshops

Ablauf der Klausur:

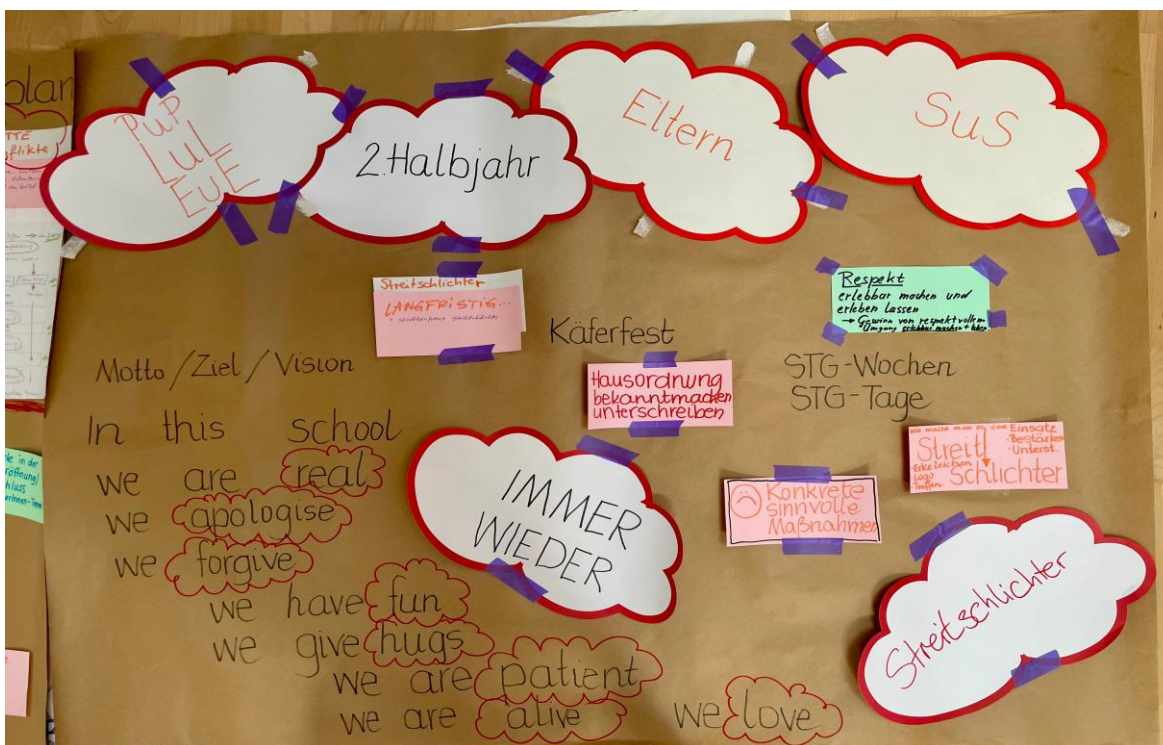
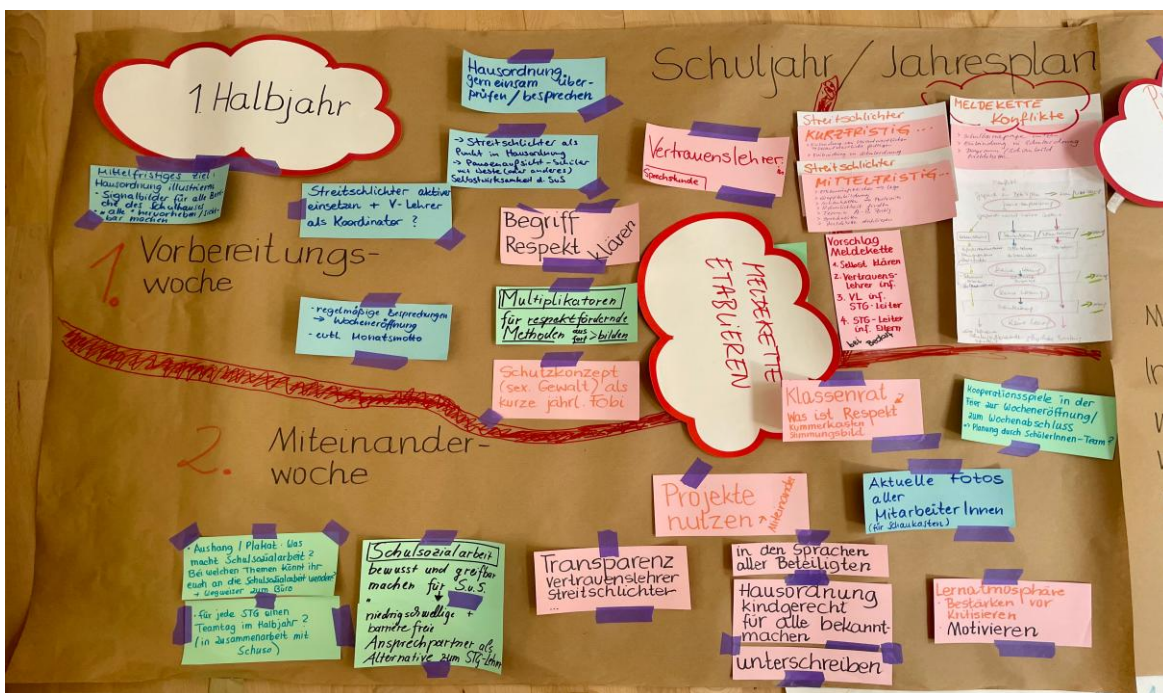
- Freitag Eröffnung durch Moderator (aus unserer Elternschaft) und Vorstellung der Themen durch die Workshopleiter, Gruppenfindung und erstes Arbeiten an den Themen
- Samstag nochmals kurze Eröffnung durch Moderator und Vorstellung der Themen durch die Workshopleiter, Gruppenfindung und weiteres Arbeiten an den Themen, Präsentation der Ergebnisse und weiteren Zielstellung
- Verpflegung erfolgte Freitag durch ein Mitbringbuffet und Samstag durch unseren Förderverein



Zusammenfassung der Workshops:

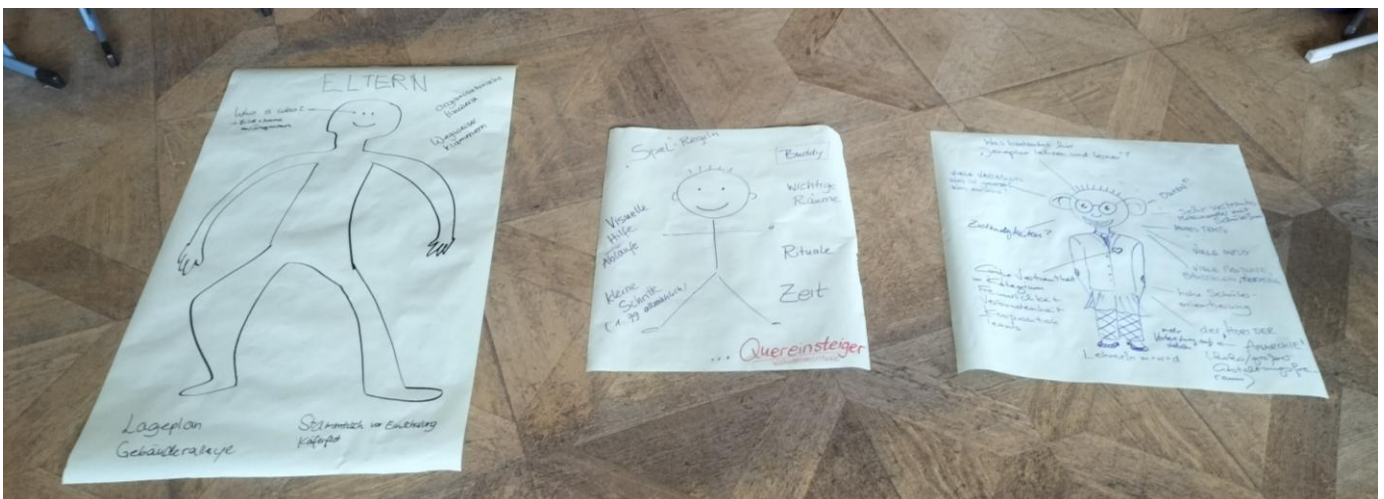
„Respektvolles Miteinander“

- Gemeinsame Definition, was „Respekt“ im Schulalltag bedeutet und wie er gelebt werden kann
- Sammlung und Diskussion von positiven Beispielen und Herausforderungen im Umgang miteinander
- Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung des respektvollen Miteinanders (z.B. Projekte, Schulregeln, Kommunikationstrainings)
- Analyse bestehender Strukturen (Hausordnung, Schutzkonzept, Klassenrat) und Identifikation von Verbesserungsbedarf
- Erarbeitung von Vorschlägen für die verbindliche Integration und regelmäßige Reflexion des Themas im Schuljahr
- **Wie es weitergeht:** Die Workshop-Ergebnisse werden in die zuständigen Gremien und Arbeitsgruppen eingebracht, dort weiterbearbeitet und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung vorbereitet.



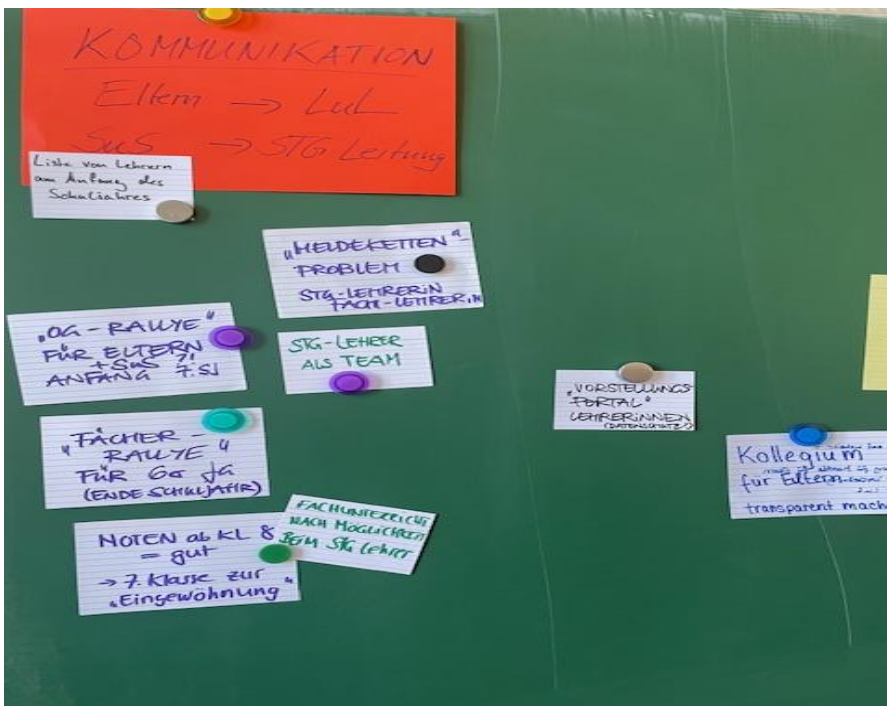
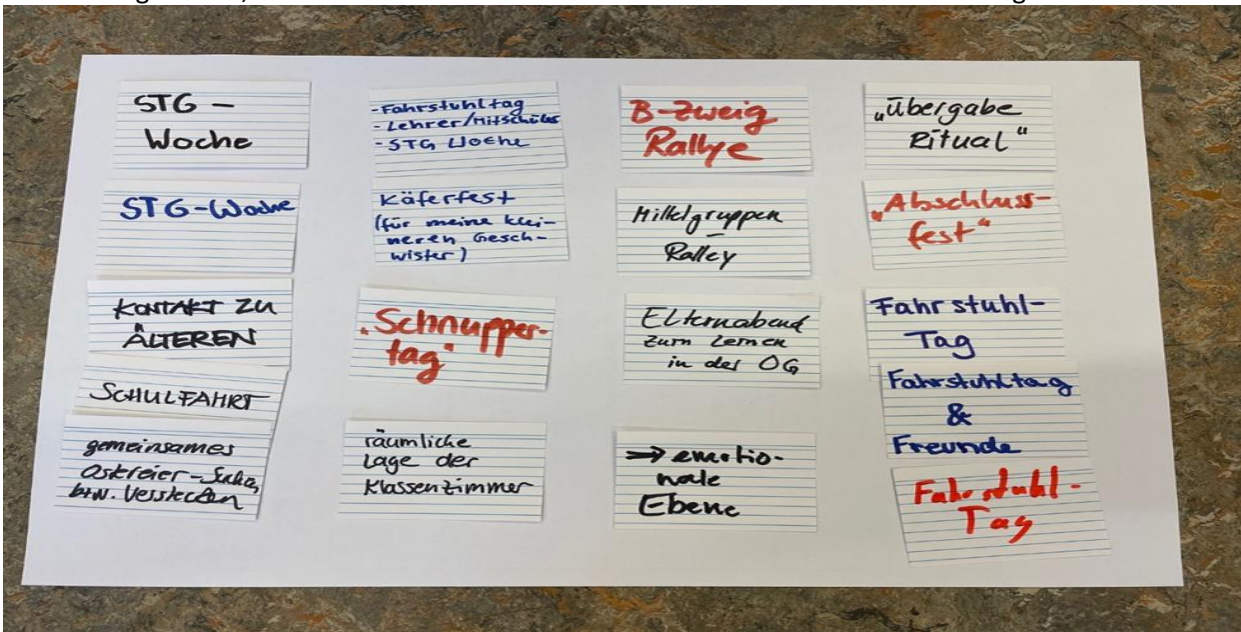
„Willkommenskultur“

- Titel: SchülerInnen, Eltern, Pädagoginnen willkommen heißen
- Wir haben auf Basis von TPS und Persona-Methode versucht, uns in die verschiedenen Anforderungsgruppen (SchülerInnen, Eltern, PädagogInnen) einzufühlen und mögliche Unterstützungsangebote zu definieren. Diese wurden dann auf Vorhandensein und Optimierungsbedarf geprüft, bzw. Rohentwürfe entwickelt.
- **Folgende Angebote möchten wir etablieren, bzw. optimieren:**
 - o Informationspläne, Schautafeln und Bildcollagen (Who is Who) in den Foyers → teilweise bereits umgesetzt
 - o Roadmap zur Orientierung in der Schulanfängerphase → kurzfristiges Projekt mit bestehendem Rohentwurf, könnte bereits zur mit dem Schulbestätigungsbrief für die Schulanfänger 2026 rausgegeben werden
 - o ABC-Stichworte: bereits vorhandenes Material sichten, verifizieren und aktualisieren, sowie ansprechend darstellen → mittelfristiges Projekt (spät. bis Schuljahresbeginn 2026)
 - o Starter-Kit entwickeln: ggf. innerhalb eines SchoP-Workshops mit Magnetgestaltung, Conni-Büchlein, → mittelfristig (spät. bis Schuljahresbeginn 2026)
 - o Quereinsteigeranforderungen, sowie Informationen in leichter Sprache und multilinguale Informationen erstellen → langfristiges Projekt, Ergebnisse frühestens im Herbst 2026
 - o Digitaler Lageplan → langfristiges Projekt, bei dem erfahrene WebsiteerstellerInnen oder Plattformensponsoren zur Kooperation gesucht werden, Ergebnisse frühestens im Herbst 2026
 - o Digitaler Zeitstrahl / Baum unter Einbeziehung der Reels erstellen → langfristiges Projekt, evtl. im Rahmen eines SchoP-Workshops



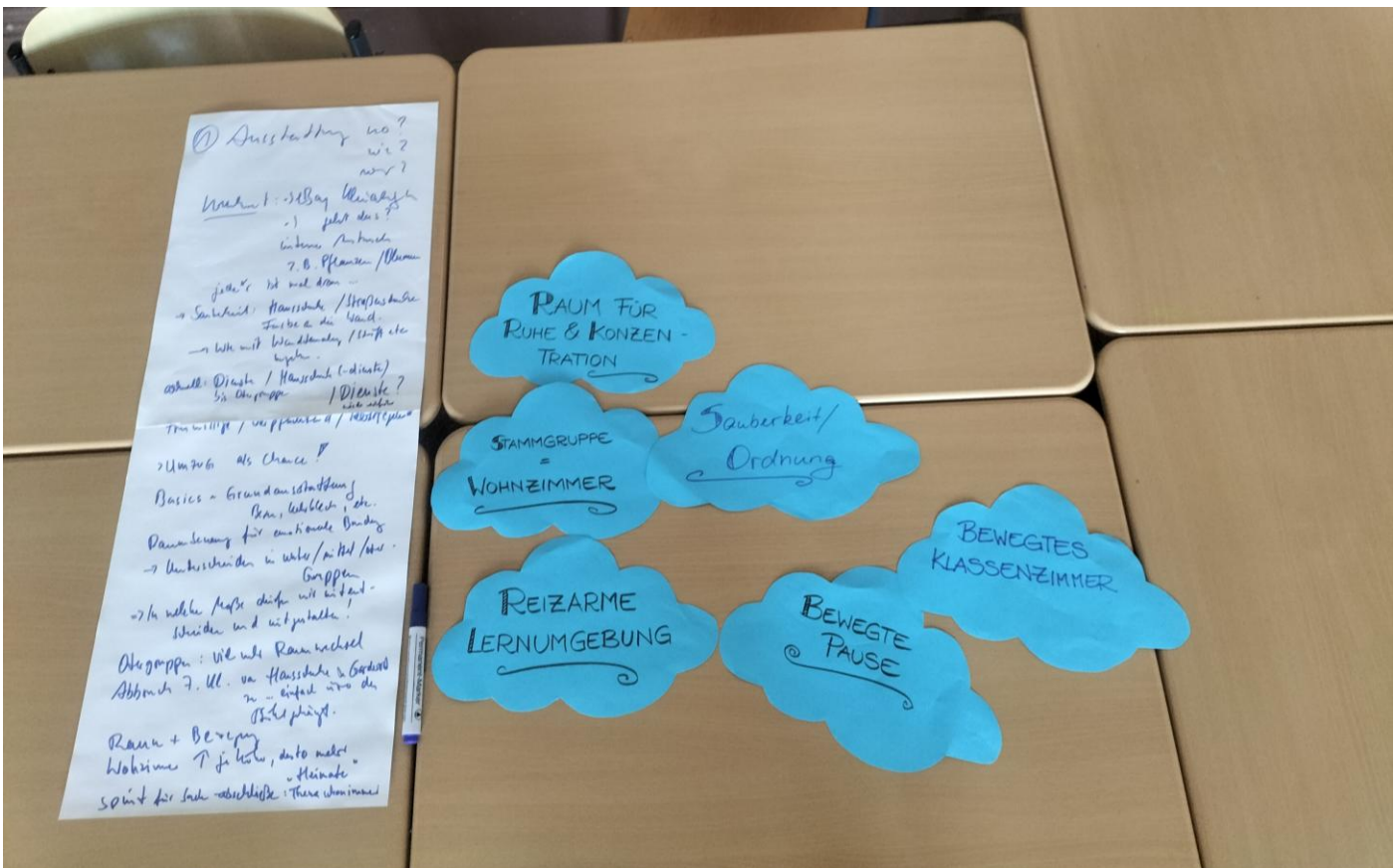
„Übergänge gestalten und Resilienz stärken“

- Gemeinsame Sammlung von Übergangssituationen im Schulleben aus Perspektive der SuS und Eltern
- Sammlung und Diskussion von positiven Beispielen wie Übergangssituationen im Schulleben gestaltet werden aus Perspektive der SuS und Eltern
- Sammlung und Diskussion von (erlebten) Herausforderungen, Schwierigkeiten etc. bei Übergangssituationen im Schulleben aus der Perspektive der SuS und Eltern
- Sammlung und Diskussion von Ideen und Lösungsvorschlägen wie die erlebten Herausforderungen, Schwierigkeiten etc. adressiert werden können → was gibt es schon und kann weiterentwickelt werden (oder muss noch mal reaktiviert werden) und was brauchen wir noch
- Priorisierung der erarbeiteten Ideen und Lösungsvorschläge inkl. Vorschläge für die verbindliche Integration und regelmäßige Reflexion des Themas im Schuljahr
- **Wie es weitergeht:** Die Workshop-Ergebnisse werden in die zuständigen Gremien und Arbeitsgruppen eingebracht, dort weiterbearbeitet und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung vorbereitet.



„Orte für Arbeit, Lernumgebung, Spiel, Gespräch und Feier“

- Grundprinzipien Ansatz A+B Zweig (wie Stammgruppe als zentraler Bezugspunkt, Kursunterricht, Projektformate, feste Integration vom Hort im Schulalltag)
Ziel: Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich eindeutig zum heutigen Lehr-Lernkonzept bekannt und möchten dieses gerne festgeschrieben sehen.
- Kohäsion zwischen den Zweigen, Entfremdung durch getrennte Häuser entgegenwirken durch z.Bsp. Fotowand des Schulpersonals, Begegnung in den Nachmittagsangeboten schaffen, jedes Halbjahr einen Wochenabschluss im Park mit allen Zweigen, gemeinsames Sport- und Drachenfest, und viel mehr
- Kindersicherheit im Hort und Flexibilität für Eltern (Kommunikation) stärken durch digitalisierte Abhol- und Heimgeberechtigungen, Kennenlernen der Hortner und Hortnerinnen und den Eltern gleich am Anfang des Schuljahres durch z.Bsp. einen gemeinsamen Wandertag oder ähnliches
Ziel: Anschaffung entsprechender Endgeräte und Software
- Ausstattung Hort: der Hort wird beauftragt, eine Bedarfsliste (Spiele, Bälle, Seile, Papier, Fahrzeuge, Roller) zu erstellen, welche an die Eltern kommuniziert werden soll
- Schulhof als Lernort: Die Gestaltung des Schulhofs soll aktiv vorangetrieben werden. Vorschläge hierfür sind u.a. Konzept für einen festen Belag des Fußballplatzes wiederbeleben, alternative Finanzierungsmöglichkeiten suchen (Spendennetzwerk), Vandalismus an den Wochenenden vermeiden, Schulhofgruppen neu beleben, Haus- und Hoftag mit konkreten Projekten (mit viel Spaß)
- Der Raum ist Pädagoge – fängt mit der Haltung an. **Ziel: Verbesserung des Zustands der Räume.** Räume sollen mehr dem Anspruch genügen, ein Wohnzimmer und eine Heimat zu sein z.Bsp. durch Erstellung einer Liste von Dingen die zur Grundausstattung eines Raumes gehören (z.B. Besen) und Erfassung von Mängeln, Aufstellung von Raumregeln für Schüler und Lehrkräfte, Anschaffung von Spinten ect.



„Toiletten-Workshop „

- Eltern dabei! Überraschend nahmen auch Eltern teil und machten sich gemeinsam mit den Kindern ein Bild von der Toilettensituation.
- Klartext von den Kindern: Sie erzählten offen, wie unangenehm der Toilettenalltag oft ist – das deckt sich mit den bisherigen Umfrageergebnissen.
- Hoffnungsschimmer: Das vorgestellte Toiletten-Konzept und schon bewilligte Fördermittel zeigen: Es bewegt sich was!
- Schnelles Handeln: Gemeinsam wurde beschlossen, einen Antrag für die Schulkonferenz zu stellen – insbesondere zur Hofpausenregelung.
- Kreative Ideen: Im Workshop „Geiler Scheiß“ gestalteten Kinder mit Hilfe der Erwachsenen Modell-Toiletten.
- Unser neuer Toilettenhimmel? Blau mit Wolken!



„Jenaplan Reels“

- Erklären von jenaplan-spezifischen Begriffen in Kurzvideos als Kreativworkshop für SuS/Eltern/Lehrer.
- Ziel: ein Video-Leitfaden für neue SuS und deren Familien in einer ShoP erstellen, mit entsprechenden Begriffen und Erklärungen



Vorstellung der Ergebnisse und Fazit:





Für alle Beteiligten waren es zwei sehr gelungen und vor allem konstruktive Klausurtag mit ganz viel Input, Ideen und Vorlagen für die Weiterarbeit an den Themen.

Gerne möchten wir unsere Ergebnisse der Steuergruppe zukommen lassen und weiterhin inhaltlich in den Planungs- und Umsetzungsprozessen unterstützen.